



Bündnis für Kinder und Familien
in Niedersachsen e.V.

Max-Eyth-Straße 40
30173 Hannover
info@buendnis-fuer-kinder-nds.de
www.buendnis-fuer-kinder-nds.de

IBAN DE30 2519 0001 0391 3279 00
BIC VOHADE2HXXX

OFFENER BRIEF

an die Mitglieder des niedersächsischen Landtags

Dequalifizierung statt mehr Qualität in Kitas?!

Sehr geehrte Mitglieder des niedersächsischen Landtags,

das Bündnis für Kinder und Familien in Niedersachsen setzt sich seit vielen Jahren für Qualität in der frühkindlichen Bildung ein. Wir wenden uns heute mit diesem Offenen Brief an Sie, um auf die Planungen zu einschneidenden Maßnahmen der Dequalifizierung im Kita-Bereich aufmerksam zu machen.

Angesichts der Diskussionen und deutlicher Kritik an der Einführung der Beitragsfreiheit wurde Minister Tonne nicht müde zu betonen, dass die Koalition sich im zweiten Schritt der Verbesserung der Qualität in niedersächsischen Tageseinrichtungen für Kinder zuwende. Als Herausforderung bezeichnete er „die zunehmenden Ansprüche an den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers¹“. Er ergänzte: „Der Beruf ist anspruchsvoll und fordernd und muss künftig einen noch höheren Stellenwert in der Gesellschaft innehaben.“

Im Forum Frühkindliche Bildung am 28.11.2018 äußerte sich Herr Tonne vor Kita-Expert*innen nun jedoch in eine völlig andere Richtung, die uns große Sorgen macht. Mehr noch: wir fragen uns, wie der Minister seine Glaubwürdigkeit behalten möchte, wenn er nun praktisch das Fachkräftegebot (§4 KitaG) aufgeben will:

- Spielkreisleiter*innen sollen als Fachkräfte anerkannt werden!
- Eine sozialpädagogische Assistent*in soll eine Gruppenleitung übernehmen dürfen (nach nur einem Jahr Ausbildung!).
- Die neuen berufsbegleitenden Ausbildungen sollen so kurz wie nur irgendwie möglich gehalten werden. Das ginge nur mit einem Verzicht auf theoretische Inhalte.
- Die Ausbildung soll immer stärker durch die Kitas geleistet werden- ohne dass diese dafür irgendeine zusätzliche Unterstützung erhalten.

¹ <http://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/rede-des-niedersaechsischen-kultusministers-grant-hendrik-tonne-zur-aktuellen-stunde-niedersachsenplan-mehr-fachkraefte-fuer-die-kita-top-20-b-der-landtagssitzung-am-19042018--163627.html>

- Die Voraussetzungen für den direkten Einstieg in die zweijährige Erzieherausbildung und für den Einstieg in die 2.Klasse der Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistenz sollen abgesenkt werden.
- Ein Modellprojekt für eine zweijährige Ausbildung zur „Fachkraft 0-10“ soll eingeführt werden, obwohl es schon eine zweijährige Kurzausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz gibt. Der Unterschied: im Modell wird nur für die Kita ausgebildet, nicht mehr für alle Bereiche der Kinder-und Jugendhilfe.

Wird hier ganz und gar vergessen, dass die Fachlichkeit einer Erzieher*in als verantwortliche Erstkraft in der Gruppe ebenfalls eine „Mindestanforderung ist, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags und zum Schutz von Kindern in Einrichtungen geboten ist“?

In Hinblick auf eine angefragte Vergrößerung von Kita-Gruppen äußert sich Minister Tonne in einem Statement sehr deutlich: diese „wirkt sich in allen Förderbereichen (Inklusion, Migration, Sprachbildung) nachteilig aus. Vor diesem Hintergrund sollte es unser gemeinsames Interesse sein, die (...) Absicherung weiterer Qualitätsverbesserungen als ein starkes Signal für eine moderne frühkindliche Bildung in unserem Land zu verstehen“.

Auf dieses starke Signal warten die Tageseinrichtungen für Kinder bisher vergebens. Nun gilt es scheinbar vielmehr, Schlimmeres zu verhindern: Die Absenkung der qualitativen Fachkräfte-Standards wirkt sich nämlich ebenso direkt auf die genannten Bereiche aus.

Noch im Juni 2018 forderte die Regierungskoalition im Entschließungsantrag „Frühkindliche Bildung voranbringen“³ die Entwicklung eines Stufenplans zur Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels in Kindergärten. Als Ziel wurde die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine Attraktivitätssteigerung des Berufes der Erzieherin/des Erziehers genannt.

Und nun soll Assistenzkräften die Verantwortung für diesen grundlegend wichtigen Bildungsbereich in die Hände gelegt werden?

Die Dequalifizierung des Berufsfelds eignet sich ganz sicher nicht als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel. Denn dieser wird erst deshalb so dramatisch, weil viele Fachkräfte nicht in den Tageseinrichtungen für Kinder bleiben. Laut einer aktuellen Studie⁴ verlässt ein Drittel der Fachkräfte die Kita nach wenigen Jahren Berufspraxis. Um deren Verbleib in der Kita zu erhöhen, muss das Arbeitsfeld qualitativ aufgewertet, Verfügungszeiten den Anforderungen angepasst und die Leitungsfreistellung erhöht werden.

Schmalspurausbildungen sind ein Eigentor: sie senken zum einen die pädagogische Qualität – was wiederum Chancenungleichheiten in den Bildungsbiografien der Kinder verstärkt. Zum anderen machen sie das Arbeitsfeld für gut qualifizierte Fachkräfte mit hohen fachlichen Ansprüchen weniger interessant und verstärken damit noch den Fachkräftemangel.

Das Land hat bereits eine Reihe an Anstrengungen unternommen, um den Fachkräftemangel in den Kitas entgegenzutreten. Aus Sicht des Bündnisses sind weitere Maßnahmen nötig und sinnvoll, wie z.B.:

² <http://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/statement-des-nds-kultusministeriums-es-wird-keine-absenkung-der-mindeststandards-geben-167174.html>

³ DS 18/1069

⁴ <https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/details/data/was-kommt-nach-dem-berufsstart/?L=0>

- Fachbezogene Deutschkurse für päd. Fachkräfte mit Zuwanderungsgeschichte
- Teilleistungen anerkennen, besondere Wege für besondere Zielgruppen (Studienabbrecher, Migranten, therapeutische Berufe...) schaffen
- Unterstützung der Praxis bei Ausbildung: Ressourcen für Praxismentoring
- Maßnahmen für den Verbleib der Fachkräfte: bessere Rahmenbedingungen wie die Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels
- Verstetigung und Ausbau der Richtlinie QUiK

ALLE Landtagsfraktionen der letzten Landesregierung haben sich immer wieder dazu geäußert, wie wichtig ihnen die Verbesserung der Qualität in Kitas ist. Die Volksinitiative hat über 100.000 Stimmen gesammelt, die eine Dritte Kraft in Krippe und Kindergarten forderten.

Und die zu erwartenden Bundesgelder aus dem Gute-Kita-Gesetz scheinen bereits verteilt zu sein: Bisher gibt es keine Planungen, diese Gelder für Qualitätsverbesserungen einzusetzen, sondern ausschließlich für die Gegenfinanzierung der Beitragsfreiheit. Wie kann das sein? Ein Qualitätsentwicklungsgesetz des Bundes und das Land Niedersachsen macht daraus ein Beitragsfreiheitsgesetz?

Wir sind entrüstet und enttäuscht von diesen Entwicklungen im Land.

Wir appellieren an Sie als Mitglied des niedersächsischen Landtags, diese Entwicklung zu stoppen und andere Wege zur Stärkung der frühkindlichen Bildung zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet als Vorstandsmitglied

Thomas Müller



Bündnis für Kinder und Familien in Niedersachsen e.V. /Kita-Volksinitiative